

Calmer Tagblatt

Nr. 73. (Erstes Blatt.) Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 89. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorgabe 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in anderen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 28. März 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frägerlohn 2 Pf. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr 2 Pf. 1.20, im Fernverkehr 2 Pf. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Höchste Zeit

Ist es, um ein Abonnement auf das Calmer Tagblatt aufzugeben damit Sie noch in den regelmäßigen Bezug gelangen. Am besten ist es, Sie geben Ihre Bestellung direkt auf bei der Geschäftsstelle des Calmer Tagblatt.

Eine nichtgehaltene Konfirmationsrede.

Liebe Kinder!

Euer großer Tag ist nun angebrochen. Ihr seht, wie Eltern, Geschwister, Verwandte und unsre ganze Gemeinde heute mit euch versammelt ist, um euer Konfirmationsgelöbniß anzuhören und mitzuerleben den großen Wendetag eurer Kindheit. Es gab in eurer ganzen Kindheit nie einen solchen Tag, der mit demselben Ernste, mit derselben Selbstverständlichkeit nur euch Kindern gewidmet war und in eurem künftigen Leben wird euch kaum ein Kindheitstag so sehr in der Erinnerung haften, wie eben dieser euer Konfirmationstag. Warum das so ist, und daß das so ist, das kann ich euch jetzt nicht erklären, ihr würdets auch nicht klar verstehen, so wenig ihr alles mit dem Herzen und dem Verstande begreifen könnt, was eigentlich heute und die vergangenen Wochen von Geistlichen, Lehrern und Eltern an euch und für euch getan worden ist. Ich weiß es zu gut, daß von dieser Fülle hingebender Seelenarbeit nur ein winziger Teil so tief in eure Herzen gedrückt werden konnte, daß es sich in euch zur segensreichen Frucht ausreift, ich weiß, daß eure jungen Gedanken oft mühsam bloß dem folgten, was über unsern evangelischen Glauben zu euch geredet wurde und daß sie viel lieber etwa bei den schönen Geschenken geblieben wären, die euch von wohlmeinenden Leuten zur Erinnerung an euren heutigen Tag gegeben wurden. Ihr seid überschüttet worden mit Ermahnungen, mit Ratschlägen, mit guten Worten, die alle darauf ausgingen, euch eure besten Kräfte entfalten zu lehren, euch ein Wegweiser zu sein, wie gottselig zu leben, zu leiden und zu sterben wäre. Und ihr seid doch noch so sehr jung! Steht so völlig unvertraut und neu dem gegenüber, das draußen jetzt in der Welt auf euch wartet! Was sollen da gute Ratschläge? Als ob die nicht untergingen im Strudel der Eindrücke, die in der Fabrik, in der Werkstatt, in dem Kontor, hinter dem Ladentisch, im Umgang mit den Menschen, mit Kameraden und Kameradinnen gegen euch nun anstürmen werden! Unter euch sind solche, die leider recht gleichgültig den Konfirmationsunterricht besuchten, an deren Herzen auch mit der liebevollsten, treuesten Arbeit der Sinn und Kern der christlichen Lehre nicht herankam, die unbewußt kalt das alles an sich abprallen ließen, was ihnen nahezubringen versucht wurde. Dann kommen mir wieder andere in den Sinn, die sich im allgemeinen guter Ordnung befleißigten, ihre „Fragen“ pünktlich lernten und im großen Ganzen gute Schüler des Konfirmationsunterrichts waren. Meine liebsten waren aber die Frager und Antworter. Diejenigen, die innerlich gepackt worden waren, denen ein Schimmer ins Herz geslogen war von dem ewigen Sonnenlicht der Reinheit, des wahren Glücks, und der echten Liebe. Denen die Augen leuchteten, wenn von dem Gottesohn die Rede war, der aus Schmach und

Tod zum jubelnden Sieg sich durchrang als ein göttliches Vorbild für uns, die wir mitten in der Zeit irren und es ihm nachzumachen uns die Herzen abringen.

So verschieden ihr, liebe Kinder, euch im Konfirmationsunterricht zeigtet, so verschiedenartig in der Grundstimmung zeigen sich auch im Leben die Menschen. Auch da Gleichgültigkeit, guter Durchschnitt und immer vorwärts-aufwärts Drängende, soweit ernste Fragen in Betracht kommen. Die Lebenserfahrungen werden wohl bei dem einen oder andern von euch endgiltige Richtung fürs Lebensziel geben; aber das kann ich schon in dieser Stunde zu euch sagen, daß die Menschen, die religiösen Sinnes waren, und in ihrem Glauben sich zu vervollkommen mühten, nie Schiffbruch litten. Ein erster Mensch kann wohl straucheln, fallen, unterliegen, aber er wird nie sich selbst verlieren. Und wenn ein einziger Wunsch am heutigen Tag für euch am Plage ist, dann ist's sicherlich nicht zuletzt der, ihr möchtet, Jungens sowohl wie Mädchen, so Schritt für Schritt nach einer Weltanschauung ringen; nicht nur gedankenlos durch eure Jugend gehen. Diejenigen unter euch, die diese und ähnliche guten Vorsätze schon gefaßt haben, mögen einmal aufpassen, wie vielfach junge Leute schon ein paar Tage nach der Konfirmation gänzlich vergessen haben, was sie am Altar versprochen, wie sie unbegreiflich gedankenlos und dumm, oft sogar gemein sich unterhalten und benehmen. Ich wills euch gestehen, daß ich bei solchen Beobachtungen schon manchemal an dem Wert christlicher Unterweisung gezweifelt habe. Und mit den guten Vorsätzen ist's auch so eine eigene Sache. Wo sie vorhanden sind, ist jedenfalls ein gesunder Boden da. Aber ihr werdet es bald an euch selbst spüren müssen, welcher Riesenträfte ein Mensch bedarf, um ständig über den schwarzen Wassern des Lebens zu bleiben. Allerdings: So schön ist nie ein Sieg gewesen, als wenn der Mensch sich selbst besiegt hat, wenn das Gute über das Gemeine in einem Herr wurde. Ich sage euch, solch ein Siegesgefühl ist wie das Wehen eines frühlingskräftigen Höhenwindes, es durchströmt das Herz warm und wohligh und stärkt für neue Kämpfe. Aber es gibt auch Zeiten, wo man unter sinkt. Laßt da, ich bitt euch, die Hand nicht fahren, die zu ergreifen ihr all die Zeit herein gelehrt wurdet. Denn ihrer Führerschaft zu gehorchen hat noch keinen geübt. Ihr braucht gar nicht Mucker und Dummkäuser zu werden. Ja nicht! Hütet euch vor deren Gesellschaft, wie ihr euch vor Unedelm hüten sollt. Eure Augen müssen stets blank strahlen, euer Reden und Tun sei stets wahrhaftig und euer Lebenswille immer freudig bejahend. Dann werdet ihr schon das Rechte finden. Laßt mich schließen mit dem großen Wort des großen Goethe: „Große Gedanken und ein reines Herz, das ist's, was wir von Gott erbitten sollen.“ Tut so, dann erhält euer Leben Unterweltlichkeit bis zum Sterben!

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft. Calw, den 28. März 1914.

Feuer!

In der vergangenen Nacht brach in dem hinteren Bühnenteil des Schlossermeister Holzäpfel'schen Wohnhauses in der Bischofsstraße Feuer aus. Kurz nach 12 Uhr wurde es bemerkt und bald darauf riesen die Feuerglocken und Alarmsignale der Feuerwehr die Einwohner wach. Die Flammen schlugen schon hoch zum Himmel, als die Feuerwehrmannschaften anrückten und mit den Löscharbeiten einsetzten. Sie vollzogen sich unter der umsichtigen Oberleitung der Feuerwehrkommandanten Dreiß rasch. Besonders gefährdet war das hinter dem brennenden Gebäude stehende Kaspar'sche Haus und das nebenanliegende des Schreinermeisters Schwenker. Von dem erstbenannten Hause aus wurde die Bekämpfung des wilden Elements zuerst aufgenommen. Das Wasser wurde zunächst von der Nagold heraufgepumpt, bis dann kurz darauf die Schläuche durch die Hydranten gespeist werden konnten. Es waren eine ganze Anzahl Strahlrohre auf das Feuer gerichtet, sodaß nach einer etwa halbstündigen energischen Bekämpfung

ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert und nach einer Stunde der Brand in der Hauptsache gelöscht war. In dem Hause wohnen außer dem Hausbesitzer vier Parteien, die, auf den 1. und 2. Stock verteilt, durch das Brandunglück alle sehr geschädigt wurden und jetzt neue Unterkunft finden müssen, was ihnen bei den hier herrschenden ungenügenden Wohnungsverhältnissen jedenfalls recht schwer werden dürfte. An Möbeln wurde großer Schaden angerichtet, was nicht verbrannte, oder gerettet werden konnte, ist vollständig durchräst worden, und auch die Zimmer, die vom Feuer direkt verschont blieben, litten sehr unter den in sie hineingeschleuderten Wassermassen. Hausbesitzer und Mieter sind versichert. Wie der Brand auskam, läßt sich mit Bestimmtheit nicht sagen. — Auf dem Brandplatz hatten sich viele Zuschauer eingefunden. — Von der Stadtverwaltung waren erschienen Stadtsch. Konz. Stadtpfleger Dreher, Stadtbaum. König; vom Oberamt Reg.-Rat Binder und Amtmann Rippmann. Desgl. war auf dem Brandplatz Bezirksfeuerlöschinspektor Riederer eingetroffen. Die Sanitätskolonne war gleichfalls ausgerückt und vom Bezirkskommando war unter Führung des Leutnant Schafferdt eine Abteilung Soldaten zur Hilfe geeilt, die aber nicht in Tätigkeit zu treten brauchte. — Vor etwa 15 Jahren brannte das Haus, das zwischen dem heute nacht beschädigten und der Vereinsbuchhandlung stand, nieder.

Die Lebensmittelpreise in Calw 1909/13.

Von 101 württ. Gemeinden hat das Statistische Landesamt im abgelaufenen Jahre die Durchschnittspreise für die wichtigsten Lebensmittel berechnet. Für Calw wurden folgende festgestellt. Es kosteten Pfennig:

	1913	1912	1911	1910	1909
Rindfleisch	184	179	171	162	153
Kalbfleisch	196	190	183	174	164
Schweinefleisch	181	178	161	173	166
Weißbrot	31	31	31	31	30
Schwarzbrot	28	28	28	28	28
Mehl Nr 1	42	41	40	39	41
Süßbutter	300	300	300	287	269
Milch	20,1	19,5	19	18	17

Verbandsversammlung des G.C.E.

Am Donnerstag tagte die Verbandsversammlung des Gemeindeverbands Elektrizitätswerk Teinach-Station im Badhotel in Teinach, um verschiedene Gegenstände zu beraten; insbesondere waren die Organe des Verbandes, nachdem auf 1. Januar d. J. sämtliche 92 Verbandsgemeinden wieder Vertreter auf eine Periode von 6 Jahren gewählt hatten, neu zu bestellen. Es wurde Stadtschultheiß Müller in Reubulach wieder als Vorsitzender und Schultheiß Reiß in Simmozheim als Stellvertreter durch Juroz wiedergewählt. Die leitherigen Verwaltungsratsmitglieder, Schultheiß Kentschler in Albulach, Schultheiß Hartmann in Merlingen, Stadtschultheiß Böhmle in Heimsheim, Stadtschultheiß Krauß in Haiterbach, Schultheiß Seuser in Schwann wurden mit großer Stimmenmehrheit wieder- und Schultheiß Kircher in Gräfenhausen und Schultheiß Feldweg in Höfen neugewählt. Dem Wunsche der Vertreter von Birkenfeld, gleichfalls im Verwaltungsrat wieder vertreten zu sein, wurde bei der Wahl nicht genügend Rechnung getragen.

Der vom Vorsitzenden vorgetragene Jahresbericht, der über die einschlägigen Verhältnisse des Verbandes Aufschluß gab, fand Anerkennung, sodann wurde die Bilanz für 1912/13 festgestellt, aus der hervorzuhellen ist, daß durch die erzielten Ueberschüsse schon vom Betriebsjahr 1911 an die vorläufig in Höhe von 45 000 M festgesetzten Abschreibungen mit zusammen 90 000 M überwiesen werden konnten. Die Gesamtanlage ausschließlich der im Bau begriffenen Wasserkraftanlage steht mit 2 157 614 M zu Buch. Der Voranschlag für 1914 wies gleichfalls ein günstiges Ergebnis nach, insofern den zu 351 870 M berechneten Einnahmen 331 669

Markt Ausgaben einschließlich obiger Abschreibungs-
summe, gegenüberstehen und sonach ein Ueberschuß von
20 180 M zu erwarten steht. — Die weiteren die innere
Verwaltung betreffenden Gegenstände wurden eingehend
beraten und fanden befriedigende Erledigung. Aus dem
Jahresbericht möge noch angeführt werden, daß gegen-
über dem ursprünglichen Stand von 3691 Abnehmern
mit 20 609 Lampen und 1423 Motoren mit zusammen
4246,5 PS. der Stand heute ist: 4732 Abnehmer 29 454
Glühlampen, 1884 landwirtschaftliche Motore mit zus.
5217 PS., 333 gewerbliche Motore, mit zus. 1608 PS.,
248 Bügeleisen und Kochapparate, 15 Ventilatoren im
Gesamtanschlußwert von 7270 K.-Watt. — Die an die
Stromabnehmer abgegebenen K.-Wattstunden betragen
1,6 Millionen.

In den neu angeschlossenen Gemeinden Göttsfing-
en, Hochdorf und Igelsberg Oberamt Freudenstadt,
Beuren und Monhardt Oberamt Nagold werden 3. Zt.
die Hausinstallationen eingerichtet, die im
Laufe des Sommers in Betrieb kommen werden. Die
Gemeinde Monacham erhielt schon im Monat Dezember
1913 Strom. Die Zuleitung für das Städt-
ische Elektrizitätswerk Calw ist fertig-
gestellt und es wird von diesem nach Bedarf bereits
Strom bezogen, die Stromzuführung in die Vereinigten
Deckenfabriken in Calw erfolgte in den letzten Tagen;
deren Motore sind bereits in Betrieb. — Die Entwick-
lung des Verbandes ist eine durchaus günstige; die elek-
trische Versorgung findet immer besser Aufnahme.

Der Versammlung wohnten in beehrender Weise die
Herrn Bezirksvorstände von Calw, Freudenstadt, Leon-
berg und Nagold an; von den mit beratender Stimme
berechtigten Großabnehmern war die Stadt Herrenalb
durch Herrn Stadtschultheiß Grüb und die Firma Koch
und Reichert in Rohrdorf vertreten. — Bei dem sich
anschließenden Mittagessen gedachte der Vorsitzende der
tätkräftigen Mitwirkung des Regierungsrats Binder
als Aufsichtsbearbeiter in dankenden Worten. — Leider
war das Wetter zur Reise nach Teinach recht ungünstig,
doch schenken die Vertreter der entfernten Gemeinden es
nicht, schon zu frühester Morgenstunde aufzubrechen, um
rechtzeitig einzutreffen und in lebhaftem Interesse an
den Verhandlungen teilzunehmen.

Herrenberg, 27. März. Bergangene Nacht um 11
Uhr starb ganz plötzlich Polizeiwachtmeister Haar hier.
Er hatte gerade seinen Nachtdienst angetreten und die
Kontrolluhr am Kirchberg aufgezogen, als er sich un-
wohl fühlte und sich in seine nahe gelegene Wohnung
im Rathaus begeben mußte. Kaum dort angelangt, ver-
schied er; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein rasches
Ende bereitet. — Apotheker Ruoff verkaufte seine Apo-
theke und das chemische Laboratorium am Marktplatz an
Dr. Giese aus Magdeburg um 173 000 M.

Württemberg.
Württembergischer Landesverein der Kaiser-Wilhelms-
Stiftung.

Auf der Landesausschüttung des Württembergi-
schen Landesvereins der Kaiser-Wilhelms-Stiftung
wurde berichtet, daß im letzten Jahre an 344 Kriegsbe-
schädigte von 1870/71 oder an deren Hinterbliebene
insgesamt 29 028 M verabreicht wurden. An außer-
ordentlichen Zuwendungen hat der Landesverein 41 000
Mark erhalten. Sein Vermögen beträgt zur Zeit
173 740 M. Seit 1870 sind der Stiftung zugeflossen
1 457 414 M, an Unterstützungen wurden in diesem Zeit-
raum verabreicht 2 034 223 M.

Kriegerbundestag.
Der 22. württ. Kriegerbundestag findet vom 13. bis
15. Juni in Reutlingen statt. Die Vorbereitungen da-
zu sind in vollem Zuge. Der Festausschuß unter dem
Vorsitzenden, Major Ernst Laiblin-Pfullingen, und die
verschiedenen Kommissionen sind seit Wochen in reger

Das Fischermädchen.

16) Novelle von Björnsterne Björnson.

Am nächsten Morgen saß Petra halb angekleidet in
ihrem Stübchen, sie konnte den ganzen Morgen nicht weiter
kommen. Jedesmal, wenn sie sich von neuem daran machte,
sanken ihr die Arme in den Schoß. Wie reife Aehren, wie
volle Glockenblumen auf dem Felde neigten sich ihre Gedan-
ken. Stille, Sicherheit, wogende Bilder umschwebten die
glänzenden Luftschlöffer, in denen sie wohnte. Sie durchlebte
noch einmal die gestrige Begegnung, jedes Wort, jeden Blick,
jeden Händedruck, jeden Kuß, sie wollte den ganzen Vorgang
noch einmal durchlösen von dem Zusammentreffen bis zum
Abschied, kam aber niemals bis ans Ende, denn jede einzelne
Erinnerung verflocht sich in einen Traum, und alle Träume
kehrten mit Verheißungen zurück. So süß diese nun auch
waren, mußte sie sie doch wegschleichen um sich zu bestimmen, wo
sie abgeirrt war; kaum hatte sie es aber wieder erhascht, als
sie sich auch schon wieder im Wunderbaren verlor.

Als sie nicht hinunterkam, glaubte die Mutter, jetzt, wo
Dedegaard heimgelehrt sei, habe ihr Unterricht wieder begon-
nen; sie bekam ihr Essen hinauf und blieb den ganzen Tag in
ungestörter Ruhe. Erst gegen Abend stand sie auf, um sich
zurechtzumachen; sie wollte ihrer Liebe entgegengehen. Sie
zog das Beste an, was sie hatte, ihren ganzen Konfirmations-
staat; er war nicht reich, aber das fühlte sie jetzt erst. Sie

tätigkeit. Die Einwohnerschaft hat aus freiwilligen
Spenden einen Festbeitrag in Höhe von bis jetzt 6000
Mark zusammengebracht, während die Stadtgemeinde
dem Festausschuß für die Ausschmückung der Straßen und
des Festplatzes in weitgehendem Maße entgegengekom-
men ist. Eine Festschrift wird den Gästen neben allen
auf das Fest bezüglichen Mitteilungen und gebienden,
namentlich die kriegerischen Ereignisse der Befreiungs-
kämpfe vor 100 Jahren behandelnden literarischen Bei-
trägen auch einen willkommenen Führer durch die Fest-
stadt und ihre Umgebung darbieten. In Reutlingen hat
schon vor nahezu 40 Jahren (Ostern 1875), unter Be-
teiligung von über 80 Kriegervereinen des Landes eine
Versammlung des Bundes stattgefunden, auf der des-
sen Anschluß an den Deutschen Kriegerbund beschlossen
wurde.

Westmeyer und Dr. Lindemann.

Stuttgart, 27. März. Als dieser Tage die sozial-
demokratische Partei und die Vereinigten Gewerkschaf-
ten eine öffentliche Protestversammlung in Sachen der
Ortsbauordnung einberiefen, wurde Dr. Lindemann als
Redner vorgeschlagen; er sagte aber nur unter der Be-
dingung zu, daß ein Mitglied der Rathausfraktion den
Vorsitz führe, da er aus persönlichen Gründen unter dem
Vorsitz Westmeyers hier nicht sprechen würde. Darauf
übernahm Oster den Vorsitz. In einer gestern abge-
haltenen Parteiversammlung wurde nun, wie die Würt-
temberger Zeitung berichtet, mit Dr. Lindemann streng
zu Gericht gefessen und mit 400 gegen 59 Stimmen eine
Resolution angenommen, die ihm die schärfste Mißbilli-
gung ausdrückt.

In die Tiefe gestürzt.

Heidelberg, 27. März. Auf dem Terrain des neuen
Bahnhofes ereignete sich heute nachmittag ein schwerer
Bauunfall. Ein Teil des Brückengerüsts stürzte aus
einer Höhe von 15 Metern herab und riß neun Arbeiter
mit in die Tiefe, von denen einer sofort getötet, 6
schwer verletzt wurden.

Die Tiroler Hütelkinder.

Friedrichshafen, 27. März. Altem Herkommen ge-
mäß waren heute vormittag 9 Uhr wieder die Tiroler
Hütelkinder unter der Leitung des Vorsitzenden des Ti-
roler Hütelkindervereins mit Extrashiff von Bregenz
hier angekommen. Eine stattliche Zahl, 240 Knaben und
Mädchen, aus Vorarlberg und Tirol, kamen und suchten
Verdienst für die Sommermonate. Eine noch größere
Zahl von Arbeitgebern, meist aus Württemberg, Baden
und Hohenzollern, und zum Teil aus Bayern und der
Schweiz, harrten der Ankömmlinge. Und bald herrschte
ein eifriges Feilschen. Die Löhne bewegten sich im Rah-
men von 80 bis 275 M nebst doppelter Kleidung und
2 bis 5 M Haftgeld. Die Verbindung dauert von heute
ab bis 28. Oktober, an welchem Tag die jungen Oester-
reicher wieder in ihre heimatlichen Täler an der Wasser-
scheide zwischen Inn und Etsch zurückkehren, die sie zum
Teil in tiefem Schnee verlassen mußten.

Schramberg, 27. März. In der gestrigen Sitzung der
bürgerlichen Kollegien kam ein Baugesuch zur Verhand-
lung, bei dem der Vorsitzende den eigentartigen Fall
konstatieren mußte, daß von demselben Geometer, von
dem der generelle Straßenplan entworfen wurde, auch
der Situationsplan des neuen Hauses gefertigt wurde,
das mitten in die projektierte Straßenkreuzung hinein-
kommt. Da der Betreffende schon mit dem Bau be-
gonnen hat, und unter keinen Umständen nachgeben will,
wird wohl ein gerichtliches Nachspiel nicht ausbleiben.

Aus Welt und Zeit.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. März.
Der Reichstag ging heute in die Osterferien, die
bis 28. April dauern werden. — Die Verhandlungen
über die Konkurrenzklausele wurden bis nach

hatte so wenig Sinn für Puz gehabt, heute aber erwachte
er; ein Stück machte das andre häßlich, bis die zueinander-
passenden Sachen zusammengefunden waren, und auch da
war das Ganze nicht schön! Heute hätte sie viel darum
gegeben, wenn sie die Schönste gewesen wäre — mit diesem
Worte beschlich sie eine Erinnerung, die sie mit der Hand
abwehrte; nichts, nichts durfte ihr heute nahekommen, was sie
beunruhigen konnte. Sie ging selbst still umher, leise ordnete
sie dies und das in ihrem Zimmer, da die Zeit noch nicht da
war. Sie öffnete das Fenster und sah hinaus. Rote, warme
Wolken lagerten über den Bergen, aber ein kühlender Luft-
strom drang herein und brachte ihr Botschaft aus dem nahen
Walde. — Ja, jetzt komme ich, jetzt komme ich! — Sie
trat noch einmal langsam vor den Spiegel, um ihr bräutliches
Gefühl zu begreifen.

Da hörte sie Dedegaards Stimme unten bei der Mutter,
hörte, wie man ihm sagte, wo das Zimmer läge: er kam, um
sie zu holen! Eine verschämte Freude umwogte sie; sie über-
blickte das ganze Zimmer, ob alles für ihn in Ordnung sei,
dann ging sie an die Tür.

Herein! antwortete sie leise auf das leise Klopfen und
trat selber ein paar Schritte zurück. —

An demselben Morgen hatte Dedegaard, als er nach
seinem Kaffee schellte, erfahren, daß der Kaufmann Ingve
Vold schon zweimal im Laufe des Morgens nach ihm gefragt
habe. Es verstimmte ihn, daß er sich gerade jetzt mit einem
Fremden beschäftigen sollte, aber wer ihn so früh aufsuchte,

Ostern vertagt. Ueber eine Petition über Verbot des
heimlichen Warenhandels wurde zur Tagesordnung
übergegangen, dann zweifelte Erzberger die Beschluß-
fähigkeit des Hauses an, worauf die Sitzung vertagt
wurde.

Winterwetter.

In den Höhenlagen des badischen Schwarzwaldes
ist in den letzten 24 Stunden ergiebiger Schneefall ein-
getreten. Durchschnittlich liegt der Neuschnee 40 bis 50
Centimeter hoch. Im Feldberggebiet hat die Schneedecke
mit einer Stärke von 170 Centimeter den Höchststand
in diesem Jahre erreicht. In den letzten Jahren betrug
der Durchschnittsstand nicht mehr als 1,20 Meter. Viel-
fach mußten gestern über die Bergklämme wieder die
Schlitten zur Wegbahnung geführt werden. Heute
hält der Schneefall noch an. In verschiedenen Orten
sind auch Gewitter niedergegangen.

Strasbourg, 27. März. Bei 6 Grad Celsius brachte
der frühe Nachmittag ein von Westen kommendes Ge-
witter mit starkem Regen und Hagelschlag, doch nur
von kurzer Dauer.

Schwerer Unglücksfall am Nord-See-Kanal.

Brunsbüttel, 27. März. Heute vormittag ge-
gen 11 Uhr ereignete sich beim Abmontieren der neuen
die Nordseeschleuse überspannenden Kabelbahn ein
schweres Unglück. Als der mit einer Anzahl Arbeitern
besetzte Laufwagen sich gerade über der Schleuse befand,
brach ein Stützblock zusammen und der Wagen mit allen
darin befindlichen Leuten stürzte ins Wasser. Bis-
her sind 5 Tote geborgen worden. Man
glaubt, daß insgesamt 11 Mann verunglückt sind.
Augenblicklich sind Taucher damit beschäftigt, die Ver-
unglückten zu bergen. — Ein späteres Telegramm be-
sagt: Der Schwefelkanal gehörte der Baufirma Volkmann
u. Co. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß die
Arbeiter beim Abmontieren auf der einen Seite zu viel
Eisenstücke weggenommen hatten, so daß die nötige Stütze
fehlte und der Kran umstürzte. Im ganzen sind 5 Mann
getötet worden. 2 wurden schwer und einer leicht ver-
letzt. — Das Unglück ereignete sich bei der Abmontage
der letzten Kabelbahn, die bei dem Schleusenbau benutzt
worden war, dadurch, daß die beiden Endstützen der
Kabelbahn umstürzten, nachdem die Belastung auf der
einen Seite weggenommen worden war. Die Stütze
an der Nordseite stürzte nach der Kanalfront, während
die Südseitenstütze stehen blieb. Sie brach jedoch in
ihrem oberen Teil in sich zusammen. Ein Arbeiter
konnte sich durch Abspringen retten. Von den Getöteten
und Verletzten sind die meisten Ausländer: 2 Oester-
reicher, 1 Italiener und 2 Polen.

„Imperator“ voran.

Hamburg, 27. März. Dre Dampfer „Imperator“
hat einen neuen deutschen Rekord geschaffen. Das Schiff
erzielte auf seiner Reise von New York nach Cherbourg
eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 28,75 Seemeilen
in der Stunde und landete seine für Paris bestimmten
Passagiere bereits nach einer Reise von 5 1/2 Tagen.

Süd- und Nordpolexpeditionen.

Christiania, 27. März. Sir Ernest Shackleton hat
das norwegische Polarschiff „Polaris“ im Sandefjord
angekauft. Es soll der geplanten Südpolarexpedition
als Expeditionsschiff dienen.

Christiania, 27. März. Amundsen hat nach dem Korsk
Telegramm Byran mitgeteilt, daß die Fram nach beende-
ter Ausrüstung nach Norwegen abgeht, wo sie für die
geplante Nordpolarexpedition ausgerüstet werden wird.
Die Fram wird Norwegen gegen Neujahr 1915 ver-
lassen können und durch den Panamakanal nach San
Francisco gehen, von wo die Abreise in das Polarge-
biet im Juni 1915 stattfinden soll. Das ganze Unter-
nehmen hängt freilich davon ab, ob die erforderlichen
Mittel aufgebracht werden.

mußte wohl ein wichtiges Anliegen haben. Er war auch kaum
angekleidet, als Ingve Vold wieder gemeldet wurde.

Sie wundern sich wohl? Das tue ich selber! Guten
Tag! — Man begrüßte sich, und er legte seinen hellen Hut
ab. — Sie schlafen lange, ich bin schon zweimal hier ge-
wesen; ich habe etwas Wichtiges auf dem Herzen, ich muß mit
Ihnen reden! — Nehmen Sie, bitte, Platz! — er selber
setzte sich in einen Lehnstuhl. — Danke, danke! Ich gehe
lieber auf und nieder, ich kann nicht sitzen — ich bin in
Aufregung. Seit vorgestern bin ich von Sinnen und Ver-
stand, rein verrückt, nicht mehr und nicht weniger. Und
daran sind Sie schuld! — Ich? — Ja, Sie. Sie haben
das Mädchen ans Licht gezogen, niemand hatte an sie ge-
dacht, niemand außer Ihnen hatte sie bemerkt. Aber nun
habe ich nie etwas so — nein, so wahr ich lebe, etwas so
Famofes gesehen, etwas so — ja, nicht wahr? Nein, in ganz
Europa habe ich nichts so Berhetes, Kraushaariges, Wun-
derbares gesehen — Sie etwa? Ich konnte keine Ruhe finden,
ich war wie verzaubert, immer und überall stand sie mir vor
der Seele. Ich reiste fort, kam zurück — unmöglich! — nicht
wahr? Ich wußte erst gar nicht, wer sie war — das „Fischer-
mädchen“, sagten sie — die Spanierin hätte man sagen sol-
len, die Zigeunerin, die Hexe; ganz Feuer und Flamme, Au-
gen, Busen, Haar — wie? Das flammte, knisterte, hüpfte, lachte,
trällerte, errötete — etwas ganz Verteufeltes! —

(Fortsetzung folgt.)

Verbot des
esordnung
Bekchluf-
g vertagt

arzwaldes
eeffall ein-
40 bis 50
Schneedecke
höchftstand
den betrug
ber. Viel-
wieder die
n. Heute
nen Orten

us brachte
endes Ge-
doch nur

Gerichtssaal.

Ein Leutnant 8 Jahre Zuchthaus.

Mez. 27. März. Das Oberkriegsgericht des 16. Armeekorps hat heute abend um 8 Uhr das Urteil in dem Prozeß gegen den Leutnant Tiegs vom Infanterieregiment Nr. 16 in Diedenhofen gesprochen, der wegen Totschlags an dem Fahnenjunker Förster vom Kriegsgericht zu 10 Jahren Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere verurteilt worden war. Das Oberkriegsgericht hob das kriegsgerichtliche Urteil hinsichtlich des Strafmaßes auf und verurteilte den Angeklagten wegen Totschlags zu einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren, Entfernung aus dem Heere und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren. 3 Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet. Im übrigen wurde die von Tiegs eingelegte Berufung verworfen. Die Urteilsbegründung erfolgte aus militärdienstlichen Gründen in nichtöffentlicher Sitzung.

Vermischtes.

„Wie ich von meiner Zukunft denke.“

Ein hübscher Klassenaußfall eines zwölfjährigen Mädchens wird dem „Berl. Tagebl.“ zur Verfügung gestellt. Die junge Dame erzählt, wie sie sich ihre Zukunft denkt, und verrät in ihren Wünschen und Hoffnungen einen recht gesunden Sinn, der auf die praktischen Realitäten des Lebens gerichtet ist. Die Orte Breslau und Dortmund spielen in dem Aufsatz eine Rolle, weil die Kleine bis zu ihrem zehnten Jahre in Breslau wohnte und dann mit ihren Eltern nach Dortmund kam. Und nun soll die kleine Evastochter verraten, was ihr Herz bewegt: „Wenn ich einmal aus der Schule bin, dann wird es fein. Ich gehe in ein Blumengeschäft und lerne Sträuße und Kränze binden. Sobald ich das kann, miete

ich mir ganz alleine einen Laden und verkaufe alle Blumen, die darin sind. Natürlich habe ich dann genug Geld. Ich weiß auch, was ich damit machen werde. Ich steige in den Zug und fahre nach Breslau. Dort hole ich mir einen Kürassierhauptmann, und wir verheiraten uns. Nun geht erst ein Leben an, und die Rekruten müssen mir und meinem Herrn Gemahl die Pferde füttern und uns darauf helfen, und dann sagen sie: „Zu Befehl, Frau Oberhauptmann!“ Jetzt reiten wir nach Dortmund, und wenn wir lange genug dort waren, reiten wir nach Breslau, wo gerade der Kaiser ist. Weil mein sehr verehrter Mann die Ehre hat, mit dem Kaiser zu sprechen, läßt er ihn und mich zum Festessen ein. Wir gehen natürlich hin und da gibt es soviel Apfelmose, daß wir allesamt Bauchschmerzen bekommen. Wir machen noch mehr Spaß, da kommt auf einmal ein Mann und sagt, es wäre Besuch da. Ich fahre hin, und was denkt ihr, in meinem Zimmer steht der Storch. Er war ganz höflich und schenkte mir ein Kind. Später kommt der Kaiser zur Taufe und wird Pate. Mein Sohn wird ein tüchtiger Mann. Ich und mein Mann freuen uns so, daß wir sterben. Natürlich kommen wir in den Himmel, und dort fängt die alte Geschichte wieder von neuem an.“

Landwirtschaft und Märkte.

Die Hopfenausichten. Auf der Ausschüßung des D. Hopfenbauvereins in Nürnberg führte Dekonomierat Faust am Schluß seines Berichtes über die Ausichten für 1914 aus: „Nach meinem Dafürhalten und wie die Ausichten sind, und wenn wir nicht eine übermäßig große Ernte bekommen, kann es nicht schlecht werden, und die Preise unter 100 M sind so gut wie ausgeschlossen. Ich wünsche Ihnen, daß Ihre Mühe belohnt werden möge durch ein recht geeignetes Jahr.“

Konturje in Württemberg. Georg Michael Gleiter, Bauer in Lindlein, Gde. Schmalfelden, und dessen Ehefrau Katharine geb. Destner. Nachlaß des am 13. Febr. 1914 gestorbenen Hermann Heinkel, Leutnants in Ulm. Nachlaß des am 27. Sept. 1913 gestorbenen Christoph Jakob Schmid, Weingärtners in Enzweihingen.

Konfirmanden,

die in der Methodistengemeinde eingeseget werden:

Karl Haug. Anna Weber.
Johannes Stahl. Friedrich Kraft.
Marie Rittmann. Friedrich Keutter.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Wer eine schwächliche Konstitution hat, wer blutarm, nervös, überarbeitet ist oder schwere Krankheiten überstanden hat, findet in

MALTZYM

das geeignete natürliche Mittel zu einer durchgreifenden Kräftigungs- und Aufrischungskur. In Calw zu haben in der Neuen Apotheke, Theodor Hartmann.

Sommerproffen — weg!

Lebensgefährinnen teile unentgeltlich mit, auf welche einfache Weise ich meine Sommerproffen gänzlich beseitigte.
Frau Elisabeth Ehrlich, Frankfurt a. M. 124, Schießbach 47.

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Forstamt Liebenzell.

Eichenstammholz- u. Beigeholz-Verkauf,

zum Teil Papierholz,

am Montag, den 6. April 1914, vorm. 9^{1/2} Uhr. in der Linde in Liebenzell, aus Staatswald Tannbrunnen, Bieselfeige, Hardebene, Rattenkönig, Weiting, Hardeberg, Mühlberg, Frauenwald, Hasenrain, Pienzingshalde, Wolfacker, Monakaammerkopf, Fronwasen, Breithardt, Kaiserstein, Schwarzer Mann, Gfäll Finkenberg, Steinachwald, Rohlbach, Km. eichen: 2 Anbruch, buchen: 6 Scheiter, 46 Anbruch. Nadelholz: 2 Prügel, 289 Anbruch. Ferner aus Gfäll der Bieselfeige 60 Eichenstämme mit 2 Fm IV., 10 Fm V., 4 Fm VI. Klasse.

Calw, den 27. März 1914.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß uns unser liebes Kind

Helene
im Alter von 2 Jahren durch den Tod entzissen wurde.

Gottlob Busch, Gepärdarbeiter und Frau.

Beerdigung Sonntag nachm. 4^{1/2} Uhr.

Zur Saat

empfehle ich:

Sommerweizen, Hafer, (Beseler u. Fichtelgeb.)

Gerste (franken),

Erbisen (schwedische und

Futtererbisen,

Königsberger- und Land-

wicken, Pferdezahnumais,

ferner:

Kotklee und Luzerne,

Grassamen,

(Hortlacher'sche Mischung)

Lymotgras (Fuchschwanz),

alles in keimfähiger, guter Ware.

Georg Jung, Calw,

Telefon 83.

Calw, den 27. März 1914.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Amalie Fröschle, geb. Weber,

in Pforzheim unerwartet schnell im Alter von 34 Jahren verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Vater: **Johannes Weber.**

Beerdigung Samstag nachmittag 4^{1/2} Uhr in Pforzheim.



Calw, den 28. März 1914.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters und Bruders

Wilhelm Frank,

Korbmachermeister,

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere dem verehrl. Veteranen- und Militärverein und den Herren Ehrentägern sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.



Bad Liebenzell, den 27. März 1914.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so herben Verluste meines lieben Gatten

Karl Kappler,

Malermester,

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden spreche ich meinen innigsten Dank aus.

Frau Sofie Kappler.



Trauerdruckfaden

liefert schnell und billig die Druckerei ds. Bl.

Gewerbeschule Calw.

Von Mittwoch, den 8., bis Samstag, den 11. April findet im Lokale der Gewerbe-Schule im Mädchenschulgebäude und im zugehörigen Vorplatz eine

Ausstellung von Schülerarbeiten

statt. Interessenten ist Gelegenheit gegeben, die Ausstellung am Mittwoch, den 8. April, von mittags 2 Uhr an unter Führung des Schulvorstandes zu besichtigen. Am gleichen Tage, von mittags 3 Uhr an, werden im Saale des Georgenäum in sämtlichen Klassen öffentl. Unterrichtsproben abgehalten und zwar in folgender Reihenfolge:

3-4^{1/2} Uhr: Kl. I-III: Angew. Geometrie, Gewerbl. Rechnen, Werkzeugkunde.

4^{1/2}-5 Uhr: gem. Kl. Kostenberechnen.

5-5^{1/2} Uhr: Handelsabteilung: Versicherungsweisen.

Daran anschließen wird sich eine Schlußfeier mit Verteilung von Preisen und Belobungen.

Zum Besuch dieser Veranstaltungen werden die Behörden, die Arbeitgeber, Meister und Eltern der Schüler, sowie alle Freunde der Gewerbeschule geziemend eingeladen.

Calw, 4. April 1914.

Gewereschulvorstand:
Udinger.

Maschinen-Nählerin

für sofort gesucht.

G. J. Stroh,
meh. Trikotwarenfabrik.

Lehrlinge und Lehrlinge

werden zur gewissenhaften Ausbildung bei guter Bezahlung angenommen.

Bereinigte Stuisfabriken,
Unterreichenbach.

Unterreichenbach. jüing. Dienstmädchen gesucht.

Frau Karl Steinmeh.

Ein jüngerer Möbelschreiner

findet sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

Joh. Klein,
meh. Möbelschreiner Altensteig.

Altburg.
Etwa 60 Zentner

Heu u. Dehmd

verkauft
M. Kusterer z. Döfen.

Im Georgenäum blieb beim letzten Vortrag ein

Herrenschirm

stehen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr abholen.

Hirsau.

Wohnung

zu vermieten. Habe auf 1. Mai meine Wohnung mit 4 Zimmern zu vermieten.

J. M. Walz, Bäcker.

Auf 1. Juli oder früher wird von kleiner, ruhiger Familie sommerliche

Wohnung

von 2-3 Zimmern, Küche und Zubehör in freier Lage gesucht. Näheres auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht wird von kinderlosem Ehepaar 2-3zimmerige

Wohnung

Näheres Badstraße 359, 1 Tr.

Seifenpulver
Schneekönig
wäscht blendend weiß

G. R. Marquardt, Hippelein und Feldweg, gelangten wiederum und zwar mit 14, 11 und 9 Stimmen in diese Kommission. — Die Gustav Wagner'sche Stiftung von 50 000 M. für die Zwecke des neuen Volksschulgebäudes ist mit einer Schenkungssteuer von 2 971 M. belegt worden. Die Stadtverwaltung hat sich nun, bevor die Steuer bezahlt wird, an das Kameralamt um Hebung darüber gewandt, ob diese Stiftung überhaupt als steuerpflichtig angesehen werden könne, da sie eine solche sei, mit der eine Auflage, nämlich Verwendung zu einem bestimmten Zwecke, verbunden sei. Das Kameralamt gab die Auskunft zurück, daß eine Befreiung der Stiftung von der Schenkungssteuer nicht wohl begründet werden könne, die Stadt als Inhaberin der Stiftung sei die Beschenkte, und darum habe sie die Steuer zu leiden. Das Kameralamt führt ein oberinstanzliches Urteil an, das sich auf einen Fall bezieht, der dem Calwer völlig gleich ist, worin die Steuerpflicht bejaht wird. Es sei möglich, in Form eines Nachlassgesuches, das dem Bundesrat eingereicht werden müßte, Steuerbefreiung zu gewinnen, sicher sei es aber nicht. Der Gemeinderat kommt zu dem Beschluß, bis an den Bundesrat zu gehen.

Die Vergebung der Eisenwarenlieferungen (Rohre) für die Gasversorgung Hirsau's wurde auf 8 Tage zurückgestellt; in der Zwischenzeit sollen Angebote für Verlegung und Grabarbeiten eingezogen werden. — G. R. Zahn teilt mit, daß demnächst von den Handwerkern die Preise für die Materialien festgelegt werden sollen, die im Taglohn verarbeitet werden unter Beiziehung von Angehörigen des Bauwerks. — Schluß der Sitzung gegen 7 Uhr.

Die Bevölkerungsbewegung in unserer Stadt. Im abgelaufenen Jahr wurden 122 Geburten in das Calwer Standesamtsregister eingetragen, darunter 6 uneheliche; 69 sind Knaben, 53 Mädchen. Eheschließungen kamen 31 und Sterbefälle 97 vor.

Der Unterricht der Unteroffiziere und Aspiranten des Beurlaubtenstandes findet, so ersucht uns das Bezirkskommando, mitzuteilen, am Samstag, den 10. Jan. 1914 im „Scharfen Eck“ in Calw statt. Beginn 7.30 Uhr abends. Karten Calw 1: 100 000, Zirkel, Maßstab und Buntstift sind erforderlich.

Krankenspflege auf dem Land. Die Verbreitung von Landkrankenpflegekassen (sog. Charlottenpflegen) geht in erfreulicher Weise voran. Seit dem Jahr 1909 wurden nach einer Mitteilung der „Schwäb. Heimat“ in Württemberg 209 Pflegekassen mit einem Gesamtaufwand von über 30 000 M. aufgestellt. Insgesamt haben sich bis jetzt 483 Gemeinden mit Charlottenpflegen versehen — ein Beitrag zur Hebung der Krankenspflege auf dem Lande, wie er bis vor kurzem noch undenkbar erschien und wohl in keinem anderen Lande in gleicher Ausdehnung besteht.

Wehrbeitrag und Lebensversicherung. Nach der Cannstatter Zeitung dürfte es noch wenig bekannt sein, daß sowohl bei der Vermögenserklärung zu dem einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag, als auch bei der in drei Jahren erfolgenden Besitzsteuerveranlagung, die noch nicht fälligen Ansprüche aus Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungen als Kapitalvermögen in Betracht kommen. Diese Ansprüche sind in die Steuererklärung mit dem Rückkaufswert oder mit zwei Dritteln der eingezahlten Prämien oder Kapitalbeträge aufzunehmen. Durch diese Besteuerungsart sind die Versicherten gegenüber den Nichtversicherten, die einen gewissen Teil ihres Vermögens anderweitig verzinslich angelegt haben, im Vorteil; denn der Rückkaufswert ihrer Policen ist bedeutend niedriger als die sonst ersparten Tarifprämien mit Zinsen. Um die Wehrsteuererklärung rechtzeitig abgeben zu können, dürfte es sich für die Beteiligten empfehlen, bei Zeiten den Rückkaufswert der betr. Versicherung, der auf alle Fälle niedriger ist als die bezahlten Prämien im Werte, bei den betreffenden Versicherungsgesellschaften zu erfragen.

Schönung der Augen. Unter den Krankheitszuständen, die den wichtigsten Sinn des Menschen, das Auge, befallen können, besitzt die Kurzsichtigkeit zwar nicht die gefährlichsten, aber doch unzweifelhaft die störendsten Eigenschaften. Wenn sie auch von den damit beschäftigten Personen weder als eigentliche Krankheit empfunden wird, noch als ein Mangel zugegeben werden will, so ist und bleibt doch ein kurzsichtiges Auge nur ein halbes Auge, und zwar sowohl für die praktischen Beziehungen zur Außenwelt als auch für die ganze innere Geistesentwicklung und Lebensanschauung der kurzsichtigen Person. Zieht man noch in Betracht, daß gegen dieses mit der Zeit immer an Ausdehnung zunehmende Uebel mit den Heilversuchen und Heilmitteln nichts zu machen ist, so wird man begreifen, daß die Ärzte recht haben, wenn sie sowohl bei der Bildung und Erziehung der Jugend als auch bei den Arbeitsleistungen der Erwachsenen ihr Hauptaugenmerk neben der Sorge für gute Luft eben auch auf die Erhaltung der normalen Sehkraft richten. Die Leistungsfähigkeit der Augen wird durch viele äußere Umstände geschädigt und bei regelmäßiger Wiederkehr dieser Schädlichkeiten bleibend herabgesetzt. Wenn man bei zu spärlichem oder aber zu grellem Lichte arbeitet, oder bei richtiger Beleuchtung den Kopf in zu geringer Entfernung von der Arbeit hält, oder bei richtiger Beleuchtung und Entfernung zu lange hintereinander immer die gleiche Arbeit verrichtet, so entstehen hieraus schädliche Folgen für die Augen, die, wenn sie

einmal einen gewissen Grad erreicht haben, gar nicht mehr zu beseitigen sind, und sich gern von den Eltern auf die Kinder fortpflanzen. Vor allen Dingen sei auf einen Uebelstand hingewiesen, der uns so häufig begegnet, und leider gar nicht einmal als Uebelstand empfunden wird, nämlich die Kleinheit der Schrift oder des Druckes. Der regelmäßige Gebrauch von kleiner Schrift, sei es, daß man selber klein schreibt oder die Schrift von anderen liest, oder von kleinem Druck verdirbt die Augen in zwar unmerklicher, aber sicherer Weise. Leider kann die staatliche Fürsorge für die allgemeine Gesundheit dagegen wenig tun. Dagegen kann sich der einzelne doch gegen die kleine oder schlechte Schrift wehren, indem er sich selber einer möglichst großen und deutlichen Handschrift befleißigt, in seiner Familie unachtsamlich darauf dringt und klein und undeutlich geschriebene Briefe oder Schriftstücke von anderen einfach als unlesbar zurückweist.

Stelsheim, 9. Jan. Von beteiligter Seite wird uns berichtet: In dem gestrigen Bericht über die vom Deutschen Bauernbund veranstaltete Versammlung ist dem Berichtstatter ein Firtum unterlaufen. Er schreibt, daß der Hauptredner den Abg. Köhner einen bezahlten Agitator genannt habe. Das ist unrichtig. Eine solche Redewendung ist überhaupt in dem rein sachlich und ruhig gehaltenen Vortrag nicht vorgekommen.

Ebershardt b. Nagold, 9. Jan. Bei dem hier stattgefundenen Holzverkauf wurde der schöne Durchschnittspreis von 127 % erlöst.

Württemberg.

Aus Württembergs Hauptstadt.

Wie früher gemeldet, wird der König am nächsten Montag sich zu mehrwöchiger Erholung wieder nach Cap Sankt Martin begeben, diesmal aber zu seinem Geburtstag zurückkehren. Der König wird vom Kabinettschef und einem Flügeladjutanten begleitet. Die Königin beabsichtigt, heuer wieder in Gundelsheim a. N. einen längeren Kuraufenthalt zu nehmen. — Gegen das wegen der Zubernummer vom Kommandierenden General ergangene Verbot gegen die Luftigen Blätter im Bereich des 13. Armeekorps war beim Kriegsministerium eine Beschwerde eingereicht worden, die nunmehr abschlägig beschieden wurde. — Auf dem Güterbahnhof ist ein 30 Jahre alter Bahnarbeiter zwischen die Puffer zweier Güterwagen geraten und so schwer verletzt worden, daß er gleich tot war. — In den Oberen Anlagen wurde am gestrigen Donnerstag ein in der Ludwigsburger Straße wohnender Herr von 5 Burschen überfallen. Als Hilfe herbeieilte, flüchteten die Räuber dem Schloßplatz zu. Zwei wurden beim Hauptpostamt gefaßt, 3 weitere entkamen. Der Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge.

Die Rente der württembergischen Eisenbahn.

In der Rentabilität der deutschen Eisenbahnen, deren Unterschiede sehr große sind, steht Württemberg leider ziemlich an letzter Stelle; die Rente beläuft sich auf nur 3,5 Proz., während die Verzinsung in Preußen 7,34 Proz., in Sachsen 5,6 Proz., in Bayern 5,25 Proz., bei den Reichsbahnen 5,21 Proz. und in Baden 4,32 Proz. beträgt. Was den Güterverkehr anbelangt, so berechnet sich dieser auf 1 Kilometer für Württemberg auf 25 182 M., für die Reichsbahnen auf 48 339 M., für Preußen 40 837 M., Baden 39 957 M., Sachsen 34 958 M. und schließlich Bayern 23 025 M. An Einnahmen aus dem Personenverkehr hatte Württemberg auf 1 Kilometer 15 899 M. zu verzeichnen; an der Spitze steht Sachsen mit 19 177 M., dann kommen Baden mit 17 894 M., Preußen mit 16 936 M., und wiederum zuletzt Bayern mit 11 206 M. Die Personalausgaben waren in Württemberg mit 16 686 M. und in Bayern mit 12 653 M. am geringsten, in Baden mit 24 596 M. am stärksten; die Elsaß-Lothringischen Reichsbahnen verzeichnen 23 037 M., Sachsen 22 935 M., und Preußen bucht 19 700 M. Die Einnahmen betragen in Württemberg pro Kilometer 44 069 M.; Bayern steht an letzter Stelle mit 37 664 M. und die Reichsbahnen an erster Stelle mit 67 994 M.; dann folgen Baden mit 64 161 M., Preußen mit 61 450 M., und Sachsen mit 58 300 M. Der Ueberschuß ergibt demnach für Württemberg 13 292 M. und für Bayern 13 798 M., für die Reichsbahnen 20 618 M., Baden 20 611 M., Preußen 21 774 M., und schließlich Sachsen 19 339 M. Auch der Durchgangsverkehr bewegt sich in Württemberg in immer noch sehr bescheidenen Bahnen: von dem Gesamtverkehr von 74 883 200 Personen stellt Württemberg nur 6,09 Proz.

Von der Volkspartei.

Der auf der Versammlung vorgetragene Geschäftsbericht enthält Einzelheiten über die Neueinteilung des Landes in Organisationskreise. Es wurden deren 5 geschaffen: 1. Kreis: Groß-Stuttgart. 2. Kreis: Zentrale Stuttgart. Gebiet: Reichstagswahlkreise 1 und 2 ohne Marbach, von 4 Leonberg, und Böblingen, 5., 10 und vom 13. Reichstagswahlkreis Alen, Ellwangen und Neresheim. 3. Kreis: Zentrale Heilbronn. Gebiet: Die Reichstagswahlkreise 3, 11 und 12, vom 4. Reichstagswahlkreis Maulbronn und Baihingen, vom 2. Marbach, vom 8. Gaildorf. 4. Kreis: Zentrale Tübingen. Gebiet: die Reichstagswahlkreise 6 bis 9. 5. Kreis: Zentrale Ulm. Gebiet: Die Reichstagswahlkreise 14—17.

Württ. Jungfrauenvereine.

ep. Der Bund Württ. Ev. Jungfrauenvereine hält am Dienstag, 27. Januar, in Stuttgart eine Vorstandskonferenz, bei der Stadtpfarrer Dipper über die Frage sprechen wird „Wie erziehen wir unsere Töchter für ihren Lebensberuf?“ Bundessekretär Ruff berichtet über „Die Versicherungsfrage in den Jungfrauenvereinen“.

Die erste diplomierte Landwirtin in Deutschland.

Die Landwirtschaft hat in Deutschland den Frauen zu einem neuen Siege verholfen. An der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Hohenheim in der Nähe von Stuttgart hat Frä. Kindermann als erste Frau die Diplomprüfung für die Landwirtschaft bestanden. Ihre praktische Ausbildung hat die junge Landwirtin auf mehreren Gütern erhalten, wo sie mit bestem Erfolg bei der Arbeit tätig war. Nunmehr wird Frä. Kindermann als Lehrerin wirken; sie will sich der landwirtschaftlichen Ausbildung der Frauen in erhöhtem Maße widmen.

Schwerer Unglücksfall.

Cannstatt, 9. Jan. Bei der Herstellung des für die Stuttgarter Kläranlagen bestimmter Düdars, der beim Eisenbahnübergang unter dem Neckar hindurchgeführt wird, sind heute morgen wegen des nassen Wetters zwei Arbeiter auf dem frisch gebauten Uebergang ausgerutscht, ins Wasser gefallen und ertrunken. Die Rettungsversuche waren erfolglos. Die Namen der Verunglückten sind noch nicht festgestellt.

Ludwigsburg, 8. Jan. Als Erträgnis der Wohltätigkeitsaufführung bei den Reiterspielen anlässlich des Dragonerjubiläums hat das Kommando des 25. Dragoner-Regiments dem Oberbürgermeister 700 M. zur Verteilung an die Ortsarmen zugehen lassen.

Füllingen, 8. Jan. Der Hund eines hies. Fabrikanten gestattete sich dieser Tage freie Eisenbahnfahrt nach Neutlingen und wieder zurück. Er glaubte, seine Herrschaft sei in den bereitstehenden Zug eingestiegen; aber da er sie nicht finden konnte, sprang der Hund auf den hinteren Wagen und ließ sich nach Neutlingen fahren. Trotz allen Suchens fand er auf dem dortigen Bahnhof seinen Herrn nicht, weil er nicht mitgefahren war, und so benützte er wieder den letzten Wagen des herausfahrenden Zugs, um wieder bequem und schnell hierher zu kommen. Wenn man auch annehmen kann, daß der Hund die Fahrt schon öfters mitgemacht hat, so ist dieses Beispiel von Selbständigkeit im Eisenbahnfahren von einem Hund — es ist ein Schnauzer — immerhin einigermassen verblüffend.

Aus Welt und Zeit.

Begnädigungen.

Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers sind in 525 Straffällen wegen Zuwiderhandlung gegen die Zollgesetze sowie die sonstigen Vorschriften über indirekte Reichs- und Landesabgaben 612 Personen begnadigt worden. Insgesamt sind rund 38 286 M. Geldstrafen und 7211 M. Wertesatz sowie 3 Monate und 25 Tage Gefängnis erlassen worden.

Deutschlands Kolonialhandel im Jahre 1912.

D.A.C. Der Außenhandel unserer deutschen Kolonien hat sich im Jahre 1912 sehr befriedigend entwickelt. In unsern afrikanischen und Südsekolonien hat sich sowohl der Wert der Ausfuhr wie der der Einfuhr gegen 1911 nicht unbedeutlich gesteigert, der Gesamtwert ist von 231 196 Mill. Mark auf 254 483 Mill. Mark, der Wert der Ausfuhr von 96 355 Mill. Mark im Jahre 1911 auf 118 941 Mill. Mark im Jahre 1912 gestiegen. Etwas geringer ist die Zunahme der Einfuhr von 134 841 Millionen 1911 auf 135 538 Millionen im Jahre 1912. Was die einzelnen Kolonialgebiete anbelangt, so ist bei der Ausfuhr in keiner Kolonie ein Rückgang zu verzeichnen, bei der Einfuhr weist nur Deutsch-Südwestafrika einen Rückgang auf. Der Wert der Ausfuhr stieg in Deutsch-Ostafrika von 22 210 auf 31 418 M., in Kamerun von 21 186 auf 23 333 M., in Togo von 7970 auf 8024, in Südwestafrika von 28 573 auf 39 033, in Neuguinea von 12 026 auf 12 087, in Samoa von 4330 auf 5044. Der Wert der Einfuhr sank in Südwestafrika von 44 893 auf 32 397, stieg dagegen in Ostafrika von 43 783 auf 49 893, in Kamerun von 26 339 auf 29 159, in Togo von 8253 auf 10 412, in Neuguinea von 7507 auf 8737, in Samoa von 4066 auf 4994 Mill. Mark. Da vor 10 Jahren der Wert des Gesamtwarenhandels erst 60 Mill. Mark betrug, heute dagegen 254 Mill. Mark beträgt, ist diese Entwicklung als sehr erfreulich zu bezeichnen.

Die Verjüngung des türkischen Offizierskorps.

Konstantinopel, 8. Jan. Unter den Offizieren, die den Abschied erhalten haben, befinden sich im ganzen 33 Divisionsgenerale, 40 Brigadegenerale, 12 Obersten im Generalstab und 76 andere Obersten. Die betreffenden Trades sind bereits erschienen. Zu gleicher Zeit sind weitere Trades über Ernennungen und Beförderungen erschienen. Der Botschafter in Berlin, General Mahmud Mukhtar Pascha, wird zum Generalinspekteur der 3. Armeeinspektion ernannt. Er hat vom Kriegsministerium telegraphisch den Befehl erhalten, sofort seinen neuen Posten anzutreten. U. a. wird der Oberst Bronsart v. Schellendorf zum Kommandeur der dritten Division ernannt. In der Liste steht auch General Limano Sanders als Kommandeur des ersten Korps. Das neue Budget des Kriegs-

ministeriums von 3 Milliarden stand verlegt minister Oskommandeur Generale, die Kommando Pascha, w. Behib Bey schas ernannt sterium ist

Das Ver in Gefahr. im Begriff, 100 000 Kub ein rasches

Die ab von 1912/13 Woche lang Calw



und Weibere

Den 8

Davi Samstag, in Oberkoll 1 ha M Der 9



Beerb

Nati Zu 11 Uhr, stattfinden. in welche Reichs Lan sprechen aus Sta reichen

Freitag, den 3. April 1914 im Saale des „Badischen Hofes“
abends 8 Uhr

Bunter Abend.

Ernstes und Heiteres in Lied und Wort.

Ausführende: Frau Else Haas (Lieder und Duette)
Herr Karl Kögele (Karlsruhe) (zur Laute)
Herr Fritz Haas (Rezitation)

Programme, die zum Eintritt berechtigten, sind an der Abendkasse zu haben.

Erste Saalhälfte 80 Pfg. — Zweite Saalhälfte 50 Pfg.
— Restauration. —

Calw. **Neu!** **Telegramm!** **Neu!**
Restaurant „Handt“.

Dem geehrten Publikum von Stadt und Umgebung zur gefälligen Mitteilung, daß von
Samstag, den 28. März und folgende Tage
die schönste und schwerste Südländerin
Miß Gertha, ca. 408 Pfund schwer,
in meinem Lokale servieren wird.
Es ladet bei prima Bier aus der Klosterbrauerei Alpirsbach und selbstgemachten Würstwaren höflich ein:
Eintritt frei! Ernst Essig. **Eintritt frei!**

Zahnatelier Engstler. Inhaber Jos. Kohler
Stuttgarterstrasse 418 — beim „Schiff“ — Telefon 134
ist bei der Calwer Krankenkasse
zur Behandlung zugelassen.
Sprechstunden: Wochentags 9—1 und 2—6 Uhr.
Sonntags 10—12 und 1—3 Uhr.

**Chr. Maier, Fahrradhandlung und
Reparaturwerkstatt, Neubulach.**

Empfehle der verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mein großes Lager in
Fahrrädern
sowie in sämtlichen Ersatzteilen.
Extrastarke Tourenräder
von 90 Mk. bis 120 Mk. unter jeglicher Garantie.
Reparaturen an Fahrrädern werden sofort und pünktlich unter billigster Berechnung ausgeführt.
Auf Wunsch auch Teilzahlung.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Bringe hiermit einer geehrten Einwohnerschaft von Liebenzell und Umgebung zur Kenntnis, daß ich hier ab 1. April d. Js. im Hause des Karl Geier, Schlosser, Seefstraße, eine
Bauschlosserei
sowie ein
Herd- und Ofengeschäft
eröffne und bitte unter Zusicherung fachmännischer meisterhafter Arbeit bei billigster Berechnung um geneigtes Wohlwollen.
Hochachtungsvoll
Conrad Lebzelter, Bau- schlosserei Bad Liebenzell.

2 Stück gut-
erhaltene
Herde
mit Kupferschiff, 1 Meter Größe,
2 Stück
Hausbacköfen
für 8 Laibe passend und mehrere
gebrauchte
Oefen

von der Küche und im Zimmer
heizbar, sind äußerst billig zu ver-
kaufen.
Karl Forstbauer,
Herd- und Ofengeschäft,
Bad Liebenzell.

Zur Saat
empfiehlt
Kleesamen,
garantiert seidefrei und keimfähig,
Kotklee, per Ltr. Mk. 1.10,
Luzerne per Ltr. 95 Pfg.
Wicken, Erbsen,
Esparsette, Angersfen
u. **Grassamen,**
Gartensämereien
billigt in keimkräftigster Ware
Chr. Straile Wwe.,
Althengstett.

**Neue Höhere
Handelsschule Calw.**
Neuaufnahme 15. April 1914.
Direktoren: **Zügel & Fischer.**

Dr. Pfeilsticker
ist bei sämtlichen Calwer Krankenkassen
als Kassenarzt zugelassen.
Sprechstunden: Werktags von 11—1 Uhr.

3—5 Mark Verdienst täglich!
Gesucht sofort zuverlässige Personen zur Uebernahme einer
Strumpf-Strickerei.
Vorkenntnisse nicht nötig. Entfernung kein Hindernis. Beste
Empfehlungen in allen Teilen Deutschlands. Verlangen Sie alles Nähere
durch Prospekte gratis und franko von
Strumpfwarenfabrik F. Görke & Co., Hamburg 6.
Merkurstraße Nr. 266.

Färberei Printz
Chemische Waschanstalt
PROMPTE BEDienung TADELLOSE AUSFÜHRUNG
Annahmestelle in Calw bei Fräulein Julie Schimpf, Modewaren.
Ecke Marktplatz.
ca. 600 Angestellte
85 eigene Läden.

Mein Lager in
Halbtuch
Burkin pp.
zu billigen Preisen
sowie meine reichhaltige
Musterkarte
halte empfohlen.
R. Otto Binçon.

Spa- u. Consumverein Calw u. Umgegend e. G. m. b. H.
Wir ersuchen unsere Mitglieder, den Bedarf in
Steiermärker u. Staliener Eiern zum Einlegen
in die im Laden aufstehende Liste gefl. alsbald einzeichnen zu wollen.
Wasserglas bestens empfohlen.
Noch eventl. Bedarf in
Brennmaterialien wolle unverzüglich bestellt werden.
Der Vorstand.

Hofguts-Verkauf.
In einem fast umlagefreien evang. Orte
in der Nähe von Calw habe ich ein Hofgut
bestehend aus einem noch nicht lange erbauten
Wohn- u. Ökonomiegebäude u. ca. 16 Morg. best. Gütern
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Das mit Wasserleitung und elektr. Licht versehene Wohnhaus
würde sich auch als Ruhesitz für Privatiers oder Pensionäre eignen
Die Grundstücke könnten in letzterem Falle gut verpachtet werden.
Albert Preßburger, Immobilien und Hypotheken, Horb a. N.
Telefon Nr. 38

**Musik-
Instrumente**
aller Art,
Zubehörteile, Saiten, Mund-
und Zieh-Harmonicas, Ocarinas,
Pianos von M.450.— an kaufen
Sie am vorteilhaftesten bei
Richard Curth,
Pforzheim, Kienlestrasse 4.
1. Stock. Kein Laden.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Alleinige direkte Verkaufsstelle und
Fabrikniederlage der berühmten
Instrumenten- und Saiten-Fabriken
Oskar Adler & Co.; Hermann
Sourdan und andere.
Reparaturen und Stimmen aller In-
strumente sachkundigst u. schnellstens.

Parkett-Wichse
Marke Widder

die allerbeste!

**Norddeutsche
Saatkartoffeln**
Frühe Kaiserkrone Mk. 4.20 per
50 kg
Industrie gelbfleisch. Mk. 3.70 per
50 kg
Magnum bonum Mk. 3.60 per
50 kg
Aptodate Mk. 3.50 per 50 kg
Professor Woltmann Mk. 3.40
per 50 kg
in schöner mittelgroßer Sortierung
empfehlen gegen Nachnahme
Köhler & Pflaum, Weilderstadt.